

Suizide, Suizidversuche und Suizidalität in Deutschland

Daten und Fakten 2005

Georg Fiedler

Forschungsgruppe Suizidalität und Psychotherapie
Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS) am
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Version 6.0, April 2007

Suizide

Im Jahr 2005 starben in Deutschland 10.260 Menschen durch Suizid (7.523 Männer und 2.737 Frauen). Die Suizidrate (d.h. der Anteil der Suizide auf 100.000 Einwohner) beträgt 12,4 (18,6 bei den Männern und 6,5 bei den Frauen; Quelle: Statistisches Bundesamt). Das Verhältnis der Suizidrate von Frauen zu Männern liegt bei 1:2,9.

Die Dimension wird durch einige Vergleichszahlen der letzten Jahre deutlich:

- Verkehrsunfälle 5.361 *
- AIDS 720 **
- Illegale Drogen 1.326 ***
- Mord und Totschlag 869 ****

* 2005, Statistisches Bundesamt

** 2005, Robert Koch-Institut

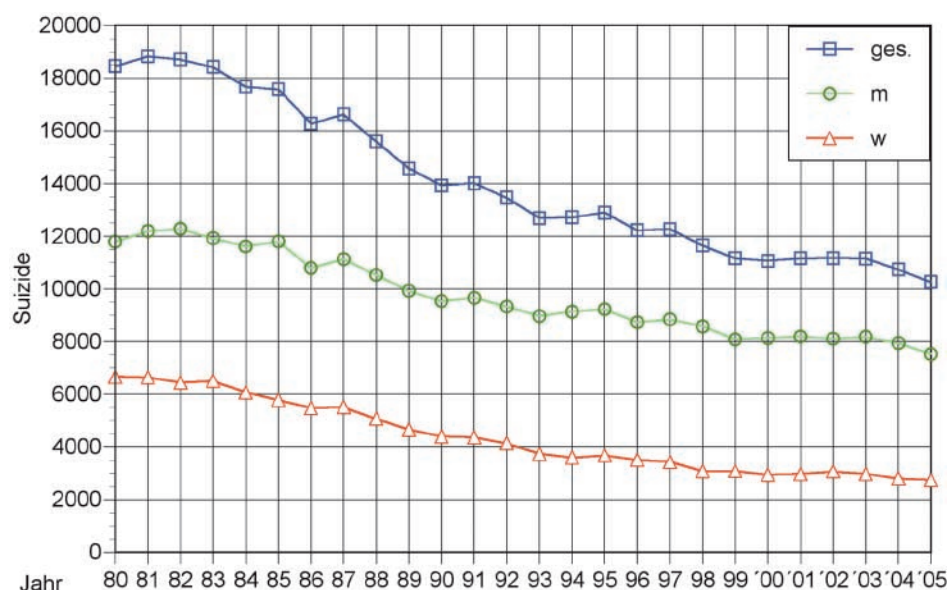
*** 2005, Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung

**** 2005, Bundeskriminalamt - Polizeiliche Kriminalstatistik

Die offiziellen Angaben über Suizide unterschätzen die tatsächliche Zahl. Es kann von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden. Unter den Todesarten Verkehrsunfälle, Drogen und den unklaren Todesursachen dürfte sich noch ein erheblicher Anteil nicht erkannter Suizide verbergen.

Die statistischen Angaben über Suizide unterliegen noch weiteren Fehlerquellen wie Fehler bei der Datenübermittlung und unterschiedliche Dokumentationsmethoden. Die Daten des Statistischen Bundesamtes können deshalb als eine sehr konservative Schätzung der tatsächlichen Anzahl der Suizide gewertet werden, die um mindestens 25% höher angenommen wird.

Abbildung 1:
Suizide in Deutschland
1980 bis 2005
Bereich:
Alte und neue Bundesländer
(Quelle: Statistisches
Bundesamt)



Schmidtke (1996) berechnete die Wahrscheinlichkeit eines Suizids über die gesamte mittlere Lebensspanne einer individuellen Person. Demnach stirbt in den alten Bundesländern jeder 71. Mann (bei einer mittleren Lebenserwartung von 72,9 Jahren) und jede 149. Frau (bei einer mittleren Lebenserwartung von 79,3 Jahren) durch Suizid. Im Gebiet der ehemaligen DDR sind es jeder 51. Mann und jede 117. Frau.

Die Abbildungen 1 und 2 stellen die Suizide und Suizidraten in Deutschland seit 1980 dar. Die Anzahl der Suizide schwankt zwischen 18.825 (1981) und 11.065 (2000) im Jahr. Aussagekräftiger ist allerdings die Suizidrate. Sie ist seit ihrem Höhepunkt von 32,9 im Jahre 1982, und besonders deutlich ab Mitte der achtziger Jahre, am Sinken und hat sich in den letzten vier Jahren tendenziell stabilisiert. Diese Tendenz der sinkenden Suizidraten gab es sowohl in den neuen als auch in den alten Bundesländern. (Eine Übersicht der langfristigen Entwicklung in den alten Bundesländern bis 2003 finden Sie im Anhang 1.)

Eine eindeutige Ursache für diese Entwicklung kann nicht angegeben werden. Vermutlich kann sie auf mehrere Ursachen zurückgeführt werden:

- Die demographische Entwicklung in Deutschland. Da die Anzahl der vollendeten Suizide im höheren Lebensalter ansteigt, hat die Veränderung der Altersstruktur der Gesellschaft Einfluss auf die Suizidrate. Einige Epidemiologen (Schmidtke 2000) halten wegen des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung demnächst wieder einen Anstieg der Suizidrate für möglich.
- Die Verbesserung und Fortschritte in der Notfall- und intensivmedizinischen Versorgung.
- Die Verbesserung der Versorgungsleistungen im Gesundheitswesen für bestimmte

Risikogruppen (z.B. Drogenabhängige).

- Eine Verschiebung von Suiziden in der Erhebung zu anderen Todesursachen, besonders Drogen und den unklaren Todesursachen.

Die Suizidraten variieren sowohl zwischen den alten und neuen Bundesländern als auch zwischen allen Bundesländern erheblich.

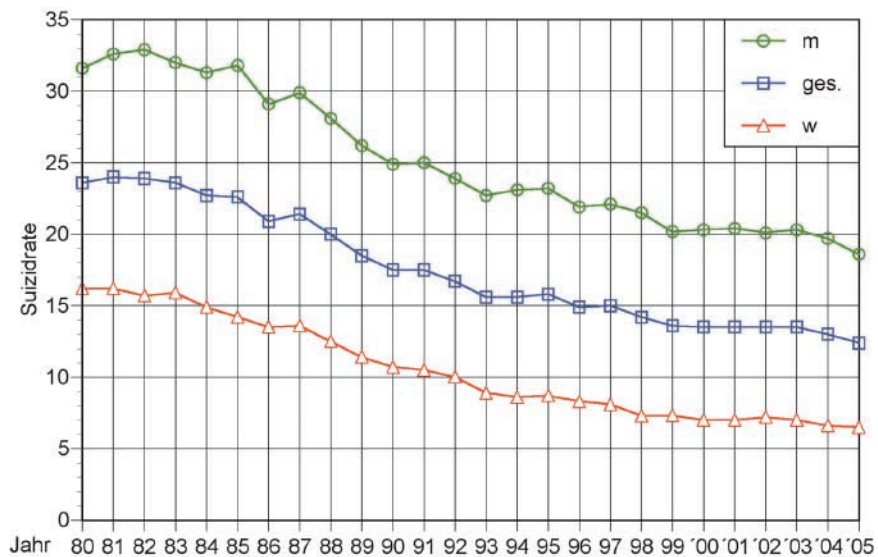


Abbildung 2: Suizidraten in Deutschland 1980 bis 2005, Bereich: Alte und neue Bundesländer (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Da eine getrennte Statistik für die alten und neuen Bundesländer nur von 1980 bis 1997 erhoben wurde, können Vergleiche nur für diesen Zeitraum vorgenommen werden.

Die Suizidrate ist in den neuen Bundesländern bedeutsam höher als in den alten Bundesländern. Es ist allerdings davon abzuraten, aus dieser Tatsache voreilige Schlüsse zu ziehen (z.B. der Unterschied ist ein Ausdruck der „Wende“, der Arbeitslosigkeit oder von Sinnkrisen). Zu berücksichtigen ist das Faktum, daß es auf dem Gebiet der ehemaligen DDR in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auch schon vor 1938 eine höhere Suizidrate gegeben hat. Das gleiche gilt auch für die Stadtstaaten Hamburg und Bremen in den alten Bundesländern. Das Verhältnis Frauen zu Männern lag 1997 bei 1:2,6 in den alten und bei 1:3 in den neuen Bundesländern. Die höchste Suizidrate in den alten Bundesländern hatte im Jahre 1999 Hamburg, die niedrigste das Saarland. In den neuen Bundesländern hatte Sachsen die höchste Suizidrate und Mecklenburg-Vorpommern die niedrigste.

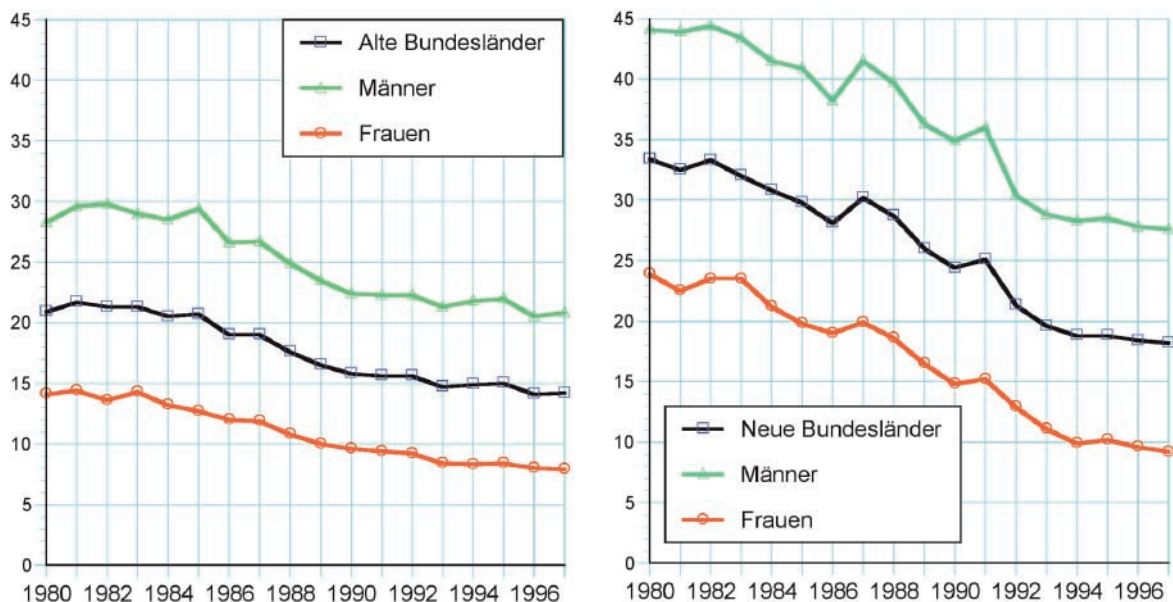


Abbildung 3: Suizidraten in Deutschland 1980 bis 1997, getrennt nach alten und neuen Bundesländern (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Innerhalb der Bundesländer gibt es beträchtliche Unterschiede. So hat Nordrhein-Westfalen die niedrigste (9,4) und Sachsen die höchste Suizidrate (16,2). Bei den Männern liegt die höchste Suizidrate ebenfalls in Sachsen (24,2) und die niedrigste in Nordrhein-Westfalen (14,1). Mit 8,6 haben Sachsen und Hamburg die höchsten Suizidraten für Frauen und Mecklenburg-Vorpommern die niedrigste (3,8). Auch das Verhältnis der Suizidrate von Frauen zu der von Männern variiert erheblich.

Die Suizidraten variieren nach Geschlecht und Alter (Abb. 4). Die Suizidrate steigt mit dem Lebensalter. Während die Suizidrate bei jungen Menschen vergleichsweise niedrig ist, steigt sie besonders bei Männern ab dem 60. Lebensjahr erheblich an. Durch die relativ geringe Suizidrate bei jungen Frauen gewinnt die Anzahl der Suizide älterer Frauen an Gewicht: jede zweite Frau, die einen Suizid begeht, ist älter als 60 Jahre (1.409 von 2.737 Frauen im Jahre 2005).

Bundesland	je 100.000 Einwohner			Anzahl		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Sachsen	16,2	24,2	8,6	694	505	189
Bremen	14,2	20,2	8,5	94	65	29
Hessen	13,9	20,4	7,8	850	609	241
Bayern	13,8	20,8	7,2	1724	1267	457
Hamburg	13,8	19,3	8,6	240	163	77
Rheinland-Pfalz	13,5	21	6,1	546	419	127
Schleswig-Holstein	13,3	18,8	8,1	377	260	117
Baden-Württemberg	13,3	20,3	6,5	1424	1070	354
Brandenburg	13,1	19	6,6	336	251	85
Thüringen	12,7	19,8	6,5	298	221	77
Niedersachsen	12,5	18,7	6,5	999	735	264
Berlin	12,3	17	7,8	417	282	135
Saarland	12	19,7	4,6	126	101	25
Mecklenburg-Vorpommern	10,6	17,4	3,8	181	148	33
Sachsen-Anhalt	10,2	15,7	5	253	190	63
Nordrhein-Westfalen	9,4	14,1	5	1701	1237	464
zusammen	12,4	18,6	6,5	10260	7523	2737

Tabelle 1:

Suizidraten und Suizide 2005 in den Bundesländern, sortiert nach den Suizidraten (Quelle: Statistisches Bundesamt)

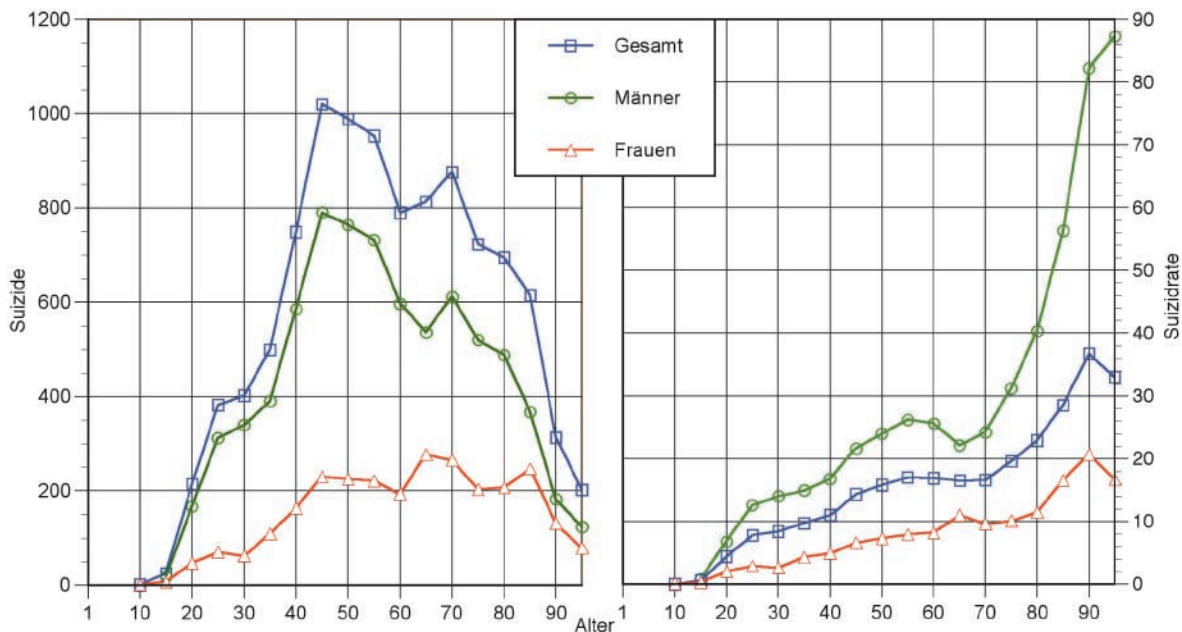


Abbildung 4: Suizide und Suizidrate in Deutschland nach Alter und Geschlecht im Jahr 2005 (Quelle: Statistisches Bundesamt)
Der „Knick“ in der Kurve der Anzahl der Suizide bei den 50-60jährigen spiegelt die Geburtenlücke nach dem 2. Weltkrieg wieder.

Dagegen ist der Suizid bei Menschen unter 40 Jahren nach den Unfällen die zweithäufigste Todesursache. Jeder vierte Tod eines Menschen unter 30 Jahren ist ein Suizid.

Bei den Suizidmethoden überwiegt sowohl bei Männern als auch bei Frauen das Erhängen (ca. jeder zweite Suizid in 1999, 4.480 Männer und 1.187 Frauen). An zweiter Stelle stehen Vergiftungen und an dritter Stelle Feuerwaffen bei den Männern und „Sturz aus der Höhe“ bei Frauen.

Das Risiko eines Suizids ist bei Menschen mit einer psychischen Erkrankung generell erhöht. Als Gruppen mit im Vergleich zur Gesamtbevölkerung erhöhtem Suizidrisiko gelten besonders Depressive, Alkoholiker, Medikamenten- und Drogenabhängige und Alte und Vereinsamte. Suizidalität hat ein hohes Mortalitätsrisiko: Nachuntersuchungen ergaben, daß ungefähr jeder 5. bis 10. Mensch, der einen Suizidversuch unternommen hat, später durch Suizid stirbt.

Suizidversuche

Im Gegensatz zu Suiziden werden Suizidversuche aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr erfaßt. Angaben über die Häufigkeit sind daher Schätzungen aus wissenschaftlichen Studien. Im Vergleich zu den Suiziden gibt es erhebliche Unterschiede:

1. Suizidversuche werden häufiger von Frauen als von Männern durchgeführt. Die Schätzungen betragen für 1996: 122/100.000 für Männer und 147/100.000 für Frauen (Schmidtke 1998). Anders gesagt bedeutet dies, daß auf jeden Suizid eines Mannes 5,5 Suizidversuche entfallen und auf jeden Suizid einer Frau 18 Suizidversuche. Für 1996 würde dies ca. 48.600 Suizidversuche von Männern, ca. 61.600 Suizidversuche von Frauen oder 110.200 Suizidversuche insgesamt bedeuten. Vermutlich liegt die tatsächliche Zahl deutlich höher.

2. Suizidversuche werden häufiger von jungen als von alten Menschen unternommen.

3. Bei den Methoden des Suizidversuchs standen 1996 bei Männern und Frauen an erster Stelle Vergiftungen, gefolgt von Schnittverletzungen, Sturz und Erhängen (Schmidtke 1998).

Die Anzahl schwerer (Mehrfach-) Verletzungen nach einem Suizidversuch, die eine aufwendige chirurgische, intensivmedizinische, neurologische u.ä. Behandlung mit anschließender beruflicher Rehabilitation oder Frühberentung zur Folge haben können, wurde auf 11.000 im Jahr geschätzt (Schweiberer, Ruchhotz, Pajonk 1995).

Bislang wurde nach unserer Kenntnis die Häufigkeit von Suizidalität in Form von suizidalen Gedanken und Erlebensweisen, die sich noch nicht in einem Suizidversuch ausgedrückt haben, nicht untersucht.

Literatur

Schmidtke, A., Weinacker, B., Fricke, S. (1996): Epidemiologie von Suizid und Suizidversuch. *Nervenheilkunde* 15, 496-506.

Schmidtke, A., Weinacker, B., Fricke, S. (1998): Epidemiologie von Suiziden und Suizidversuchen in Deutschland. *Suizidprophylaxe, Sonderheft*, 37-49

Schmidtke, A., Weinacker, B., Löhr, C. (2000): Epidemiologie der Suizidalität im 20. Jahrhundert. In: Wolfersdorf, M., Franke, C.: *Suizidforschung und Prävention am Ende des 20. Jahrhunderts*. Roderer, Regensburg.

Schweiberer, L., Ruchholtz, S., Pajonk, F.-G. (1995): Therapieverzicht bei schwerstverletzten suizidalen Patienten, in: *Lagenbecks Arch Chir Suppl II (Kongreßbericht 1995)*, 408-412

Weiterführende Literatur

Eine Einführung:

Thomas Bronisch (1995): *Der Suizid. Ursachen, Warnsignale, Prävention*. München: Beck

Quelle des Textes:

<http://www.suicidology.de/online-text/daten.pdf>

Anschrift des Verfassers

Georg Fiedler, Dipl.-Psych
Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistrasse 52
20246 Hamburg

email: tzs@uke.uni-hamburg.de

Internet

Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS):

<http://www.uke.uni-hamburg.tzs.de>

Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPfD):

<http://www.suizidpraevention-deutschland.de>

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS):

<http://www.suizidprophylaxe.de>

Anhang 1

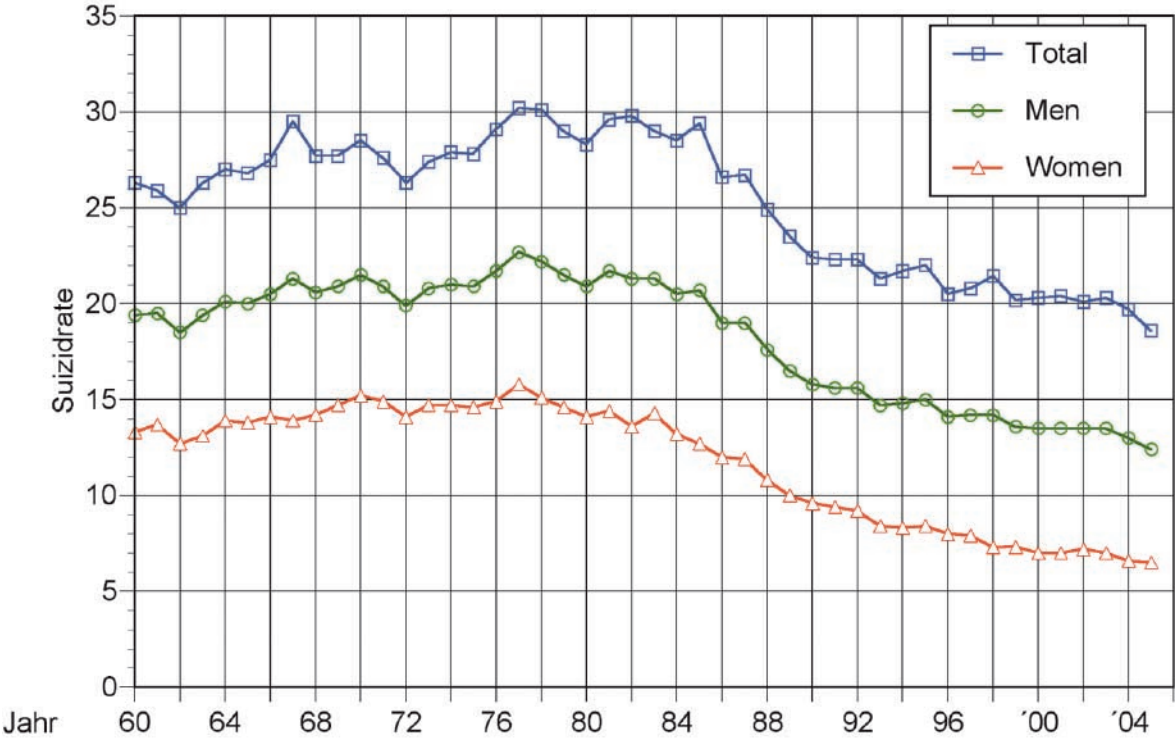


Abbildung 6: Suizidraten in Deutschland 1960 bis 2003
Bereich: Alte Bundesländer und Westberlin (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Anhang 2

Country	Year	Suicide-Rates			
		Total	Male	Female	Ratio*
ALBANIA	01		5.5	2.3	2,4/1
ARMENIA	02		4.0	0.7	5,7/1
AUSTRIA	02		30.5	8.7	3,5/1
AZERBAIJAN	02		1.8	0.5	3,6/1
BELARUS	01		60.3	9.3	6,4/1
BELGIUM	97		31.2	11.4	2,7/1
BELIZE	95		12.1	0.9	13,4/1
BOSNIA AND HERZEGOVINA	91		20.3	3.3	6,1/1
BULGARIA	02		25.6	8.3	3,0/1
CROATIA	02		30.2	10.0	3/1
CZECH REPUBLIC	01		26.0	6.3	4,1/1
DENMARK	99		21.4	7.4	2,9/1
ESTONIA	02		47.7	9.8	4,8/1
FINLAND	02		32.3	10.2	3,2/1
FRANCE	99		26.1	9.4	2,8/1
GEORGIA	00		4.8	1.2	4/1
GERMANY	01		20.4	7.0	2,9/1
GREECE	99		5.7	1.6	3,5/1
HUNGARY	02		45.5	12.2	3,8/1
ICELAND	99		17.3	5.1	3,4/1
INDIA	98		12.2	9.1	1,3/1
IRELAND	00		20.3	4.3	4,7/1
ISRAEL	99		9.8	2.3	4,3/1
ITALY	00		10.9	3.5	3,1/1
KAZAKHSTAN	02		50.2	8.8	5,7/1
KYRGYZSTAN	02		19.1	4.0	4,8/1
LATVIA	02		48.4	11.8	4/1
LUXEMBOURG	02		28.6	10.2	2,8/1
MALTA	02		5.6	4.0	1,4/1
NETHERLANDS	00		12.7	6.2	2/1
NORWAY	01		18.4	6.0	3/1
POLAND	01		26.7	4.3	6,2/1
PORTUGAL	00		8.5	2.0	4,2/1
REPUBLIC OF MOLDOVA	02		27.9	5.2	5,3/1
ROMANIA	02		23.9	4.7	5/1
RUSSIAN FEDERATION	02		69.3	11.9	5,8/1
SLOVAKIA	01		22.2	4.0	5,6/1
SLOVENIA	02		44.4	10.5	4,2/1
SPAIN	00		13.1	4.0	3,3/1
SWEDEN	01		18.9	8.1	2,3/1
SWITZERLAND	00		27.8	10.8	2,5/1
TAJKISTAN	99		4.2	1.6	2,6/1
TURKMENISTAN	98		13.8	3.5	13,8
UKRAINE	00		52.1	10.0	3,9/1
UNITED KINGDOM	99		11.8	3.3	3,6/1
UZBEKISTAN	00		11.8	3.8	3,1/1e

Tabelle 2: Suizidraten in den europäischen Ländern, sortiert nach Ländern
 Quelle: 1.: WHO, *Ratio = male:female

Country	Year	Suicide-Rates				S.*
		Total	Male	Female	Ratio**	
Lithuania	1996	47,23	83,87	14,30	5,7	1,
Russian Federation	1996	38,19	68,54	9,92	6,9	1,
Belarus	1996	36,17	67,07	8,46	7,9	1,
Estonia	1996	35,80	63,81	10,58	6,0	1,
Latvia	1996	35,42	62,53	11,22	5,6	1,
Kazakstan	1996	34,17	60,34	9,66	6,2	1,
Ukraine	1996	28,17	51,13	7,61	6,7	1,
Slovenia	1996	26,49	41,25	11,78	3,5	1,
Hungary	1995	26,29	42,38	11,13	3,8	1,
Finland	1995	26,08	40,55	11,32	3,6	1,
Switzerland	1994	17,34	25,09	9,56	2,6	1,
France	1994	17,25	25,83	8,71	2,9	1,
Austria	1996	17,00	26,55	7,35	3,6	1,
Croatia	1995	15,39	23,78	7,06	3,4	1,
Belgium	1992	15,09	21,56	8,52	2,5	1,
Slovakia	1995	15,07	24,89	5,23	4,6	1,
Germany	1997	14,9	22,1	8,1	2,7	2,
Poland	1996	14,22	24,51	4,28	5,7	1,
Kyrgyzstan	1996	14,10	24,62	4,01	6,1	1,
Denmark	1995	13,85	19,66	7,91	2,5	1,
Sweden	1995	13,23	18,56	7,76	2,4	1,
Luxemburg	1995	12,69	18,20	7,02	2,6	1,
Czech Republik	1996	12,30	20,04	4,59	4,4	1,
Bulgaria	1994	12,13	18,31	6,14	3,0	1,
Romania	1996	12,01	20,65	3,60	5,7	1,
Norway	1994	11,79	17,05	6,34	2,7	1,
Ireland	1993	9,88	15,39	4,33	3,6	1,
Uzbekistan	1995	9,32	15,28	3,51	4,4	1,
Iceland	1994	8,77	15,47	1,83	8,6	1,
Netherlands	1995	8,59	11,49	5,60	2,0	1,
Turkmenistan	1994	7,21	10,77	3,67	2,9	1,
United Kingdom	1995	6,96	11,09	2,76	4,0	1,
Spain	1994	6,10	9,75	2,50	3,9	1,
Israel	1995	6,07	9,46	2,82	3,4	1,
Italy	1993	6,01	9,29	2,79	3,3	1,
Portugal	1995	5,87	8,60	3,32	2,6	1,
Tajikistan	1992	5,44	8,18	2,71	3,0	1,
Malta	1995	5,15	6,75	3,57	1,9	1,
Georgia	1990	3,35	5,03	1,80	2,8	1,
Greece	1995	2,87	4,77	0,97	4,9	1,
Albania	1993	2,61	3,44	1,82	1,9	1,
Armenia	1996	2,49	4,33	0,91	4,6	1,
Azerbaijan	1996	1,08	2,00	0,24	8,3	1,
Bosnia and Herzogevina	--	--	--	--	--	1,
Monaco	--	--	--	--	--	1,
Republic of Moldova	--	--	--	--	--	1,
San Marino	--	--	--	--	--	1,
The Former Yugoslav Republic of Macedonia	--	--	--	--	--	1,
Turkey	--	--	--	--	--	1,
Yugoslavia	--	--	--	--	--	1,

Tabelle 3: Suizidraten in den europäischen Ländern, sortiert nach Suizidraten
(*S = Quelle: 1.: WHO, 2.: Statistisches Bundesamt, **Ratio = male:female)